

auch die Withfrauen die Ledigen Meitlin die sich mit spinen und dienen Müö-
sen Erhalten und Etwan bey den brüöderen oder bey den Jhrigen zuo hauss Sit-
zen ob die Neuwerung dem Landtvogt [der Freien Aemter] bekant Sey oder nit
oder ob der Weibell für Jn auch etwass mache oder nit wan Ess dem h. Landtvogt
gehört, Sindt Sey wol zuofriden. Jtem dem Weibell muoss man wass Er verricht
bodt und verbodt der Lohn absönderlich gäben ohne die garben.

Weillen die von Anckhlickhen dem gricht zuo Vilmergen Einer zuogesetz haben
und inn Jetz Enlassen wellen mit der Nutzbarkeit also kan man woll den von
Anckhlikhen weillen sich Ein sonderbar gricht und Weibell haben Müössen denen
von Anckhlickhen die Weibellgarben überlassen weillen Er in banenholtz und
feld nit mer zuo thuon hat und auch gesagt der Weibell er Müöss durch 2 ss
den Anckhlickhen bodt und verbodt verrichten. Er hab Es nit gehrn gethon. Er
sy fro dass Er Ess ab sey also kan man inen die garben woll überlassen."

- 1) Es ist unklar, ob das Dokument aus der Zeit nach 1678, als Beat Jakob I.
Zurlauben die Gerichtsherrschaft Anglikon und Hembrunn erwarb, stammt.

AH 41, 83

36

1671 Oktober 17., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [JOHANN¹PETER] STOPPA AN [LANDAMMANN UND LANDRAT
VON] SCHWYZ¹

Auf ihr Schreiben vom 12. ds. könne er ihnen nichts anderes mit-
teilen, als was er ihnen bereits in seinem letzten Schreiben an-
vertraut, "das wan [nämlich] Ewer Lobl. ohrt dem König [Ludwig XIV.] den
aufbruch, so ich von Euch von seinetwegen begert hab, mit guetem willen be-
willigen werden, das ich denselbigen mein worth gibe, das sobalt ich bey hoff
ankhomen werde sein, das ich mein eüsserstes thuen werde, damit Jhr Mayestät
die Jenige pension so der h. [François] Mouslier [franz. Resident] Euch ver-
sprochen hat, ohne Verzug schikken und bezahlen wird lassen. Und wan Jhr von
anfang die sach richtig gemacht hatten, so hät ich wol bald befelch Empfangen,
Euch noch vor Meinem abreisen selbige zue bezahlen, dieweil aber ich ... [be-
absichtige] zue verreisen, so khan ich in diser sach nit arbeiten, bis das
ich bim König bin, dan es wurde Euch zue grossem nachtheil leihen, wan ich
schreyben müesste Euch die pension geben, ehe das ich geschryben hets, Jhr

habedt bewilliget was Jhr Mayt. begert, wie Jhr für Euch selbst solches wol erachten können. Wan aber Jhr willens seidt In der sach etwas zue thuen, so haben Jhr khein Zeit zue verlieren, dan Jch verhoff Innert 12 oder 15 t[agen] zu verreisen und ich muoss auf das was Jhr thun werden mein achtung machen."

1) Adressat aufgrund einer Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben erschlossen.

Kopie - AH 41, 84

37

1670 Dezember 15., Luzern

A

SCHREIBEN DES [MAIL.-SPAN. AMBASSADOREN] ALFONSO II. CASATI [AN STATTHALTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN?]

EA VI 1, 810 q

"weilen Jch vohn tragern dessen vernommen hab, das Jhr begirdt zu vernemen, ob Jch mich lenger hier [in Luzern] uffhalten oder In die punten [Bünden?] begeben werden, so sag Jch dem herrn, das mein intention zwar wahre bis Zu dem Ende der anderen dagsazung so gegen anfang des februari, widerumb zu Baden solle gehalten werden [im Februar 1671 fand dann dort allerdings keine Tag-satzung statt], zu verbleiben, wan mich nit der reces undt das schriben, welches mit so scharffen trewungen [?] undt ohne wahrheitsgrundt Jst vohn der Canzley Baden usgefertiget worden, an den h. herzog us Savoyen [K a r l E m a n u e l II.] In namen der [mit Savoyen verbündeten] ohrten Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug undt Freyburg, so immediate nit allein wider die instruction der mehrentheil ohrten, sondern auch wider die erkandtnus der Session selbst zu Baden, mich verursachte zu verreisen, damit Jch nit anhangen Miesse einem so uneigentlichen und bishero vohn keinem fürsten der welt gebruchten act undt übung, wil nit sagen vohn einer Republique der herren schwitzern In deme der h. solle wüssen, das In selbigen reces undt schriben an den herzog under anderm ein dankhsagung begriffen, umb dass er seinen Ambassador [Benoît II Cize, Marquis de G r é s y] nacher Baden geschickt, als wan andere dahin zu gehen grössere obligation hettendt. Mehrers habendt sich die lobl. ohrt erklärt, dem h. herzog verbunden ze sein, wegen würckhlicher hilf, so er Jnen In dem 1656 Krieg [1. Villmergerkrieg] geleistet, als wan die ganze welt nit wüste, dass disser Succurs unsachtbahr [?] undt ohne umfrag der Mehrheit.